

Gesundheit und Sprachen gefragte Kurse bei der KVHS

KATRIN KUNIPATZ



Regionalstellenleiter Klaus Helbig erklärt VHS-Schülerin Gabriele Musil welche beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten sie bei der Kreisvolkshochschule wahrnehmen kann. | Foto: Katrin Kunipatz

Neue Sprachen lernen, Dekorationen zaubern, Gesundheitskurse und politisches Wissen – Volkshochschulen bieten ein sehr vielfältiges Programm. Probleme gibt es jedoch gerade im ländlichen Raum bei den Kosten und der Kursauslastung.

Erfahrung im Umgang mit der Nähmaschine hat an diesem Nachmittag nur Kursleiterin Roswitha Marschner. Genau wie Staatssekretär Herbert Wolff kennen sich die zehn Frauen aus Kamenz, Pulsnitz und Bischofswerda kaum oder gar nicht mit der Technik aus.

Für die Damen soll sich dies in den kommenden Wochen ändern. Sie besuchen an der Kreisvolkshochschule, Regionalstelle Kamenz (KVHS) den Kurs "Nähen für Einsteiger".

Staatssekretär Wolff setzt seinen Rundgang fort. Begleitet wird er von Regionalstellenleiter Klaus Helbig und dem Landtagsabgeordneten Aloysius Mikwauschk. Zuvor haben die Herren mit Schülerin Gabriele Musil gesprochen. Die gestandene Frau arbeitete über zwanzig Jahre im Außendienst, bis die Firma geschlossen wurde. Die Zeit in der Transfergesellschaft nutzt sie nun für Qualifikationen. Ihr Ziel ist es wieder Arbeit zu bekommen. "Finanzbuchhaltung wäre mein Wunsch, auch wenn es nur für ein paar Stunden wäre", sagt Gabriele Musil.

Die Volkshochschule hat sie nun als Bildungspartner neu entdeckt. Schon vor einigen Jahren war die Kamenzerin in einem Englischkurs. Nun frischt sie ihre Kenntnisse wieder auf. Schwieriger sei es gewesen, einen passenden Computerkurs zu finden. Der geplante konnte nicht stattfinden, weil die nötige Zahl von acht Teilnehmern nicht zusammenkam. "Gemeinsam und in Absprache mit der Transfergesellschaft habe man im Einzelunterricht eine Lösung gefunden, berichtet Klaus Helbig. Merkt jedoch an, dass dies nicht die Regel werden dürfe.

Der Kamenzer Regionalstellenleiter nennt noch weitere Probleme, mit denen er an einer Volkshochschule im ländlichen Raum zu kämpfen hat. Die geforderte Mindestteilnehmerzahl sei dabei eines der größten. Die Teilnehmer nehmen für ihre Weiterbildung viel auf sich: Sie fahren auf eigene Kosten bis zum Kursort, nutzen dafür die Freizeit nach der Arbeit und bezahlen eine nicht unerhebliche Kursgebühr. So habe die gerade durchgeführte Gebührenerhöhung zu einem Teilnehmerrückgang geführt. In Folge musste Helbig feststellen, dass einige Kurse vor allem im ländlichen Einzugsbereich von Kamenz nicht zustande kommen und die Interessenten weitere Wege bis nach Bautzen auf sich nehmen müssen. Schwierig sei es teilweise auch gute Dozenten zu finden, dies ist nur mit einem entsprechenden Honorar möglich.

Insgesamt schätzt Klaus Helbig die Situation an der Regionalstelle Kamenz der KVHS Bautzen aber positiv ein. Schwerpunkte sind immer noch Sprachkurse. Deutlich aufgeholt haben Gesundheitskurse. In diesem Bereich arbeitet die KVHS eng mit der größten sächsischen Krankenkasse zusammen. Uta Lehmann von der AOK berichtet, dass vor allem Rückenschule und

Entspannungstechniken gefragt sind. Ergänzt wird das Angebot durch einen Kurs zur gesunden Ernährung und zwei Familiensportangebote. Ein weiteres Standbein der KVHS sind Deutschkurse für Ausländer und Weiterbildungskurse, die auf Nachfrage von Firmen für deren Mitarbeiter durchgeführt werden. Beliebt sind ebenfalls Kurse, bei denen man deutschlandweit geltende Zertifikate oder Sprachnachweise erwerben kann.

Staatssekretär Wolff betont, die ungebrochene Bedeutung der Volkshochschulen. Nachdem Matthias Weber, Vorsitzender des sächsischen VHS-Verbandes, noch einmal die Diskrepanz zwischen Landkreisen und Städten beim Erreichen der Mindestteilnehmerzahl angesprochen hat, bittet Herbert Wolff um einen geeigneten Vorschlag zur Lösung des Problems. Bedeutung misst der VHS-Verbandsvorsitzende den Schulen auch als Vermittler von politischem um gesellschaftlichem Wissen bei. "Zwar lässt sich damit kein Geld verdienen, doch im ländlichen Raum ist die KVHS der einzige Anbieter", sagt er.

Größeres Format könnten die Volkshochschulen erlangen, so Weber, wenn es möglich wäre, vor Ort auf dem zweiten Bildungsweg Schulabschlüsse nachzuholen. Bisher gibt es dazu nur am Abendgymnasium in Bautzen oder der Abendrealschule in Görlitz die Möglichkeit. "Die Wege sind für die interessierten Menschen zu weit", berichtet Klaus Helbig. Der Staatssekretär deutet an, dass dafür das Schulgesetz geändert werden muss, was jedoch erst in der neuen Legislaturperiode passieren könne.